

Die berufsbildenden Schulen im Land Bremen

Bildungsplan für die Berufsoberschule

Ausbildungsrichtung Naturwissenschaften / Gestaltungstechnologie

Herausgegeben von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen,

Stand: 2011

Curriculumentwicklung:
Landesinstitut für Schule, Abteilung 2 – Qualitätssicherung und
Innovationsförderung, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Redaktion: Jürgen Uhlig-Schoenian

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Ziele der Berufsoberschule | 4 |
| 2. | Fachdidaktische Konzeption | 5 |
| 3. | Ziele und Gestaltung des ausbildungsrichtungsbezogenen Lernbereichs | 9 |
| 3.1 | Fächer und Lerngebiete im Überblick | 10 |

1. Ziele der Berufsoberschule

Gemäß Bremer Verordnung vom auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung über die Berufsoberschule - Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.11.1976 i. d.F. 16.06.2000 - besteht die Zielsetzung der Berufsoberschule (BOS) darin, die Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Erstausbildung im Rahmen eines Vollzeitunterrichts zur Fachgebundenen und mit einer zweiten Fremdsprache zur Allgemeinen Hochschulreife zu führen. Dadurch wird die Durchlässigkeit des Bildungssystems an der Schnittstelle zwischen einer sich zunehmend an Arbeits- und Geschäftsprozessen der Berufswelt orientierenden Berufsausbildung und einer Hochschulausbildung gewährleistet.

Die Besonderheit im Bildungsauftrag der Berufsoberschule zeigt sich in der Verbindung der Prinzipien Beruflichkeit, Fachlichkeit und Studierfähigkeit. Beruflichkeit drückt sich darin aus, dass die Lernenden durch ihren Beruf in betriebliche Aufgabenstellungen eingebunden waren und nun die jeweils individuellen beruflichen Erfahrungen in alle Lehr- / Lernprozesse der Berufsoberschule einbringen können. Während das Prinzip der Beruflichkeit an konkreten beruflichen Erfahrungen festgemacht wird, bildet das Prinzip der Fachlichkeit die Grundlage für das Erreichen der Studierfähigkeit und befähigt zur abstrahierten Erkenntnis unabhängig von individuellen Erfahrungen. Der Unterricht in der BOS muss beiden Prinzipien durch eine entsprechende methodisch-didaktische Gestaltung gleichermaßen Rechnung tragen.

Bildung verfolgt einen ganzheitlichen Anspruch, der sich auf alle Fähigkeiten und Möglichkeiten des Menschen und alle Bereiche gesellschaftlicher Existenz bezieht. Insbesondere ist es Ziel einer ganzheitlichen Bildung, dem Lernenden den Erwerb notwendiger Einstellungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, um komplexe Praxissituationen bewältigen zu können. Der vorliegende Rahmenplan soll diesem Ziel in besonderer Weise dienen.

Der Unterricht umfasst einen fachrichtungsübergreifenden und einen fachrichtungsbezogenen Lernbereich, der in Lerngebiete gegliedert ist sowie einen Wahlpflichtbereich.

2. Fachdidaktische Konzeption

Berufsoberschule – Vorspann (eigentlich unter Pkt. 1 Präambel)

Die Berufsoberschule ist eine neue Schulform in Vollzeitunterricht und nimmt eine besondere Stellung ein. Ihre Zielsetzung ist das Erreichen der Studierfähigkeit für Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Erstausbildung. Sie gewährleistet so in hohem Maße die Durchlässigkeit des Bildungssystems und besetzt eine Schnittstelle zwischen einer sich zunehmend an Arbeits- und Geschäftsprozessen der Berufswelt orientierenden Berufsausbildung und einer Hochschulbildung.

Die Besonderheit im Bildungsauftrag der Berufsoberschule zeigt sich in der einmaligen Verbindung der Prinzipien Beruflichkeit, Fachlichkeit und Studierfähigkeit. Beruflichkeit drückt sich darin aus, dass die Lernenden durch ihren Beruf in konkrete betriebliche Aufgabenstellungen eingebunden waren und auf diese Weise jeweils individuelle berufliche Erfahrung gesammelt haben. Das Prinzip der Beruflichkeit ist im Hinblick auf die angestrebte Studierfähigkeit ausschließlich für den didaktischen Prozess relevant, gewissermaßen als Ausgangspunkt und Begleiter aller Lehr-/Lernprozesse in der Berufsoberschule.

Während das Prinzip der Beruflichkeit an konkreten beruflichen Erfahrungen festgemacht wird, definiert sich das Prinzip der Fachlichkeit an der Fähigkeit zur abstrahierten Erkenntnis unabhängig von individuellen Erfahrungen. Das Prinzip der Fachlichkeit als Grundlage für das Erreichen der Studierfähigkeit wird durch die inhaltliche Gestaltung in den verschiedenen Bildungsgängen der Berufsoberschule gewährleistet.

Diesen Qualifizierungsmerkmalen muss die Unterrichtsstruktur und die Gestaltung des Unterrichts fachlich und methodisch didaktisch Rechnung tragen und sich in hohem Maße an dem beruflichen Tätigkeitsfeld orientieren.

Bildung verfolgt einen ganzheitlichen Anspruch, der sich auf alle Fähigkeiten und Möglichkeiten des Menschen und alle Bereiche gesellschaftlicher Existenz bezieht. Insbesondere ist es Ziel einer ganzheitlichen Bildung, dem Lernenden den Erwerb notwendiger Einstellungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, um komplexe Praxissituationen bewältigen zu können. Dem Erwerb solcher Kompetenzen, insbesondere der Fähigkeit zu vernetztem Denken, wird mit dem vorliegenden Lehrplan in besonderer Weise Rechnung getragen.

In der Berufsoberschule steht die Wissenschaftspropädeutik im Sinne einer Einführung in die Wissenschaften der Gestaltung im Mittelpunkt.

Der Bildungsauftrag der Berufsoberschule besteht in der Vertiefung von Allgemeinbildung und fachlicher Bildung, d. h. in der Einführung von Vorkenntnissen zu einem wissenschaftliche Studium und der damit verbundenen Studierfähigkeit. Im Bereich von Kommunikationsdesign und Produktdesign wird der Fokus deshalb auf konzeptionelle Arbeiten gelegt: künstlerische Gestaltungsprozesse wirken als Idee, Vorstellung oder Verknüpfung im Denken und setzen künstlerische und gesellschaftliche Impulse.

Neben der Erfahrung aus der Berufstätigkeit, sowie dem erfolgreichen Besuch vorhergehender Bildungsgänge als wichtige Quellen für den Unterricht, stellt die eigenständige Betrachtung gestalteter Umwelt (gebaute Umwelt, Werbung, Design, Kunst und Mode) die Chance dar, neue Denkansätze zu entwickeln, formulieren und praktisch umsetzen zu können.

Planvolles gestalterisches Handeln kann nur auf der Grundlage einer Kenntnis der Formen- und Farbenlehre, der Typografie, wie der technisch und künstlerischen Darstellung gelingen. Gestaltungsprozesse müssen sinnvoll analysiert und beurteilt werden können. Deshalb wird die Arbeit von eng miteinander kooperierenden Lehrerteams begleitet, die fachübergreifende Methoden und Instrumente zur Analyse und Bewertung vermitteln. Der inhaltlichen und formalen Kenntnis künstlerischer Vorbilder durch gezielte Recherche kommt besondere Bedeutung zu. Inhalte werden exemplarisch behandelt und gearbeitet wird in Projektform. Unterstützt wird der Unterricht durch die mediale Gestaltung, indem dort Visualisierungs- und Präsentationstechniken erarbeitet werden.

Um zu einem begründeten Urteil über eigene und fremde Werke zu gelangen und um diese präsentieren zu können, kommt neben der visuellen Wahrnehmung der gestalteten Umwelt die Fähigkeit hinzu, gewonnene Erkenntnisse sprachlich und sachgerecht zu erfassen.

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz (Personalkompetenz) und Sozialkompetenz. Mit dem Erwerb von Handlungskompetenz werden junge Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben befähigt. Darüber hinaus wird die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen gefördert, sich in gesellschaftlichen,

beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Die in der Fachoberschule eingeführte Projektarbeit wird weitergeführt und vertieft. Durch forschendes und selbst gesteuertes Lernen werden Personal- und Sozialkompetenz gefördert - eine Voraussetzung für die Teamarbeit in Studium und Beruf.

Für jede Ausbildungsrichtung der BOS wurde ein Rahmenplan erstellt, der die unterschiedlichen Schwerpunkte (soweit vorhanden) berücksichtigt. Für die fachrichtungsübergreifenden Fächer gelten eigene Rahmenpläne, bei deren Umsetzung in den Unterricht die thematischen Schwerpunkte der fachrichtungsbezogenen Aufgabenstellungen und Projekte angemessen berücksichtigt werden sollen.

Rolle der Lehrkraft

Ein auf Handlungsfähigkeit zielender Unterricht erfordert eine Abkehr von der reinen Stoffvermittlung. Der Lehrer oder die Lehrerin initiiert, moderiert, begleitet und unterstützt die weitgehend selbst gesteuerten Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler, so dass sie motiviert sind, die gestellten Aufgaben aktiv und verantwortungsvoll zu lösen. Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem Unterricht, der möglichst authentische Probleme oder Situationen in den Mittelpunkt stellt und die persönliche Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt. Im Rahmen von Projekten, die kooperatives Lernen mit arbeitsteiliger Anforderungsstruktur und individueller Verantwortlichkeit verbinden, können die Lernenden schrittweise an Selbsttätigkeit und selbst gesteuertes Lernen herangeführt werden. Die Lehrkräfte arbeiten dabei im Team und konzentrieren sich stärker als bisher auf die Unterrichtsvorbereitung bzw. auf die Entwicklung und Bereitstellung einer Lernumgebung, die Projektarbeit unterstützt und den Erwerb von Handlungskompetenz fördert.

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler der BOS erbringen Leistungen, in denen sowohl die erworbene Fachkompetenz als auch Aspekte von Sozialkompetenz und Humankompetenz sichtbar werden. Eine faire Leistungsbewertung muss darauf Bezug nehmen. Vor allem aber muss sie die verwendeten Kriterien und Maßstäbe

offen legen. Dies gilt für die Bewertung fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen gleichermaßen. Leistungsbewertung verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes berücksichtigt nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Sie dient als kontinuierliche Rückmeldung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Sie macht Lernfortschritte und Lerndefizite erkennbar und liefert dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts, insbesondere für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Aufgabe der Fach- oder Bildungsgangskonferenzen ist es, Kriterien und Grundsätze der Leistungsbewertung zu erörtern und durch Absprachen und Kooperation ein möglichst hohes Maß an Einheitlichkeit in den Anforderungen und Bewertungsmaßstäben zu sichern. Als Kriterien der Leistungsbewertung kommen grundsätzlich in Betracht:

- Vollständigkeit und Korrektheit der Kenntnisse
- Eigenständigkeit der Lösung
- Sorgfältige und fachgerechte Ausführung (Fachsprache, Darstellungsform und –mittel)
- Interpretations-, Argumentations- und Präsentationsfähigkeit
- Mitgestaltung des Unterrichts
- Teamfähigkeit
- Fähigkeiten in der Entwicklung von Lösungsstrategien.

Als Beispiele für Lernerfolgskontrollen - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - seien genannt:

- Klassenarbeiten, Tests
- Protokolle, Referate, Dokumentationen
- Projektaufträge und Präsentationen
- Hausaufgaben, Arbeitsmappen
- Medienproduktionen
- Unterrichtsbeiträge

3. Ziele und Gestaltung des ausbildungsrichtungsbezogenen Lernbereichs

Der vorliegende Rahmenplan für die einjährige Berufsoberschule, Ausbildungsrichtung Gestaltung ist in Fächer und Lerngebiete gegliedert. Er definiert Mindestanforderungen in Form verbindlicher Ziele, die als Kompetenzen beschrieben sind und die von den Schülerinnen und Schülern bis zum Abschluss der Klassenstufe 13 erworben werden sollen.

Die Nummerierung der Lerngebiete stellt keine zwingende Reihenfolge dar. Die Angabe der Zeitrichtwerte (Unterrichtsstunden) für die einzelnen Lerngebiete dient der Orientierung im Rahmen der Unterrichtsplanung und ist nicht verbindlich.

Die Unterrichtsinhalte werden – soweit sie nicht bereits in den Zielen enthalten sind - in Form einer Liste von Fachbegriffen dargestellt, die im Rahmen der schulinternen Curriculumentwicklung regelmäßig zu überprüfen und den gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen ist. Die Ergänzung und Aktualisierung der Inhalte dient darüber hinaus der regional-spezifischen Profilierung der einzelnen BOS-Standorte.

Die Rubrik „Hinweise“ ist für Unterrichtsbeispiele, Materialien und Verknüpfungen zu anderen Lerngebieten und Fächern reserviert. Sie stellt eine Anregung für die schulinterne Curriculumentwicklung dar und sollte ständig ergänzt und aktualisiert werden.

3.1 Fächer und Lerngebiete im Überblick

| Fächer | | Lerngebiete | Jahres- unterrichts- stunden |
|---|---|---|------------------------------------|
| Kommunikationsdesign | | | 160 |
| | 1 | Werkanalyse | 20 |
| | 2 | Grundlagen der Visualisierung | 50 |
| | 3 | Gestaltung der Fläche | 70 |
| | 4 | Kommunikation - Werk und Kontext | 20 |
| Produktdesign | | | 160 |
| | 1 | Werkanalyse | 20 |
| | 2 | Grundlagen plastischer Gestaltung | 50 |
| | 3 | Plastisches Gestalten | 70 |
| | 4 | Werk im Kontext | 20 |
| Gestaltungstechnologie / Naturwissenschaften | | | |
| | 1 | Farbtechnologie, Lichttechnologie | 40 |
| | 2 | Materialtechnologie der Kunststoffe (Spezialfolien und Schäume als Gestaltungsmaterialien) | 40 |
| Wahlpflichtbereich | | | 200 |
| | 1 | Fachprojekt | 80 |
| | 2 | Mediale Gestaltung alt. Fremdsprache | 120 |
| Fachrichtungsübergreifende Lernbereich | | | 760 |
| Gesamtstunden | | | 1360 |

Der Wahlpflichtbereich umfasst die Lerngebiete „Fachprojekt“, „Mediale Gestaltung“ sowie eine Fremdsprache.

Das Lerngebiet „Fachprojekt“ ist für alle Schüler verpflichtend. Im Lerngebiet „Fachprojekt“ werden Techniken der Dokumentation und Präsentation mithilfe digitaler Medien erlernt. Darüber hinaus wird die Methode des Projektmanagements wiederholt und für die Fächer Kommunikationsdesign und Produktdesign angewandt.

Das Lerngebiet Mediale Gestaltung kann alternativ zur 2. Fremdsprache gewählt werden. Angestrebt ist die Ausrichtung an einem Projekt, bei dem die Themenstellung Spielraum zu eigener thematischer und gestalterischer Schwerpunktsetzung lässt und eigenständiges Erarbeiten der Aufgabe erfordert.

Die 2. Fremdsprache wird mit 160 Stunden unterrichtet, damit sie in Kombination mit dem 160-stündigen Angebot in der FOS 12 die erforderliche Mindeststundenzahl von 320 erreicht.

3.2 Ziele, Inhalte und Hinweise

| | |
|---|-----------------------------------|
| Fach Produktdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 1 Analyse und Interpretation von Plastiken, Bauwerken und Designobjekten | Zeitrichtwert 20 |
| Ziele Kunst- und Designobjekte unter kulturellen und formalen Aspekten analysieren. Plastiken, Bauwerke und Designprodukte, auch im Kontext anderer Werke und Ergebnisse, beschreiben und reflektieren. Plastisch - räumliche Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln. Eigene und fremde Arbeiten beschreiben und analysieren. Kulturgüter vergleichen und differenziert bewerten. Verschiedene Methoden ästhetischer Reflexion kennen und anwenden. Elemente der Recherche und ausgewählte Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen und anwenden. Gestaltungsergebnisse fachlich bewerten. | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Formale Aspekte der plastischen Arbeit:• Bezeichnung, Verfahren, Material• Körper-Raum-Beziehung• Volumen, Masse, Gewicht• Größe, Präsentation• Ansichtigkeit, Kontur, Blickführung• Licht und Schatten• Oberfläche, Plastizität• Gerichtetheit, Bewegung, Zeit• Komposition, Proportion• Wahrnehmungsgesetze• Wissenschaftsorientierte Methoden der Kunstbetrachtung: werkbezogene, künstlerbezogene, betrachterbezogene und gesellschaftliche Ansätze | |

Hinweise

Die Beschreibung, Analyse und Interpretation von Plastiken, Architekturen oder Designobjekten unter historischen und kulturellen Aspekten sollen als unerlässliche Vorarbeit für die Interpretation erlernt werden. Dabei sind Kompositions- und Detailskizzen anzufertigen.

Die Komposition soll untersucht, die räumliche Situation geklärt und die Farbigkeit, das Material und das Gestaltungsprinzip erörtert werden.

Die Interpretation erfolgt auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse. Neben der kunsthistorischen Einordnung soll der Sinngehalt erschlossen und das Werk gedeutet werden.

Bei der Werkanalyse von Designobjekten soll auf vorhandene Ausführungszeichnungen, sowie die technische Umsetzbarkeit (Produktion) und die Einbindung in den übergeordneten Kontext eingegangen werden.

| | |
|---|-----------------------------------|
| Fach Produktdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 2 Grundlagen plastischer Gestaltung | Zeitrichtwert 20 |
| Ziele Plastische Gestaltungsformen wahrnehmen und beschreiben. Methoden und Verfahren plastischer Gestaltung kennen und anwenden. Varianten von Formen materialisieren und analysieren. Dreidimensionale Entwürfe zu formalen Themenschwerpunkten gestalten. Techniken von Stegreifmodell, Scribble und Skizze für die Komposition dreidimensionaler Werke kennen und anwenden. Entscheidungsfähigkeit bei der Generierung von Formen im Raum entwickeln. Unterschiedliche Entwurfsmethoden kennenlernen und anwenden. Werkstofftypische Eigenschaften in den Werkprozess einbeziehen. | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Plastik / Skulptur / Objektkunst• Architektur• Produktdesign• Klassische und neue Materialien und Verfahren• Körper und Raum• Formgebung / Formanordnung / Formbeziehung | |

Hinweise

Aufgrund der heterogenen Ausgangssituation innerhalb der Lerngruppe sind exemplarische Arbeitsaufträge notwendig, die einerseits einleitend die Gruppe auf die Gestaltungsproblematiken einstimmen und den Kenntnis- und Erfahrungsstand offenlegen, und die andererseits im Laufe des Schuljahres unterstützende Einführungen in die dem (Halbjahres-) Thema angemessenen.

Techniken und Methoden anbieten. Dies geschieht mittels verschiedener Materialien, Techniken und Formfindungsmethoden wie beispielsweise:

Dreidimensionale Entwurfsübungen zu ausgewählten Themen plastischer Gestaltung.

Erprobung verschiedener Arbeitsweisen (z. B. Gestaltung einer Serie von Ton- bzw. Wachsplastiken mit unterschiedlichen Ansichten oder eine vergleichende Gestaltungsaufgabe in abtragender bzw. aufbauender Technik).

Experimentieren und Herstellen konstruktiver Verbindungen mit verschiedenen Materialien wie z. B. Sandwichkarton, Finnplatte, Papier, Modelliermasse, Gips oder Ton, Profilhölzern etc..

Erlernen von Zeichentechniken für den Entwurf und die Konstruktionsplanung (technisches, perspektivisches und freies Zeichnen).

| | |
|---|---------------------------------------|
| Fach Produktdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 3 Plastische Gestaltung | Zeitrichtwert 70 |
| Ziele Eine inhaltlich umfangreiche Arbeit von der Idee bis zur Fertigstellung planen und organisieren. Themenorientiert eigene Zielsetzungen reflexiv erarbeiten. Ideensammelungs- und Recherchemethoden anwenden. Eine Projektarbeit anhand von experimentellen Vormodellen entwickeln und bauen. Formal angemessene Lösungen aus der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten erarbeiten. Das antizipierte Produkt fertigen und ausgestalten. | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Gestaltungsauftrag• Kreativitätstechniken• Recherche• Entwurf• Plastisches Werk• Plastiken aus Ton / Modelliermasse / Gips / Draht• Skulpturen aus Holz / Speckstein / Porenbeton• Objekte aus Papier / Karton / Styropor / Plastik u. a. Materialien• Kunst-, bau- und designgeschichtliche Exponate | |

Hinweise

Die o. g. Techniken finden exemplarisch und z. T. binnendifferenziert Anwendung (s. a. Hinweise zu Grundlagen plastischer Gestaltung). Klassiker der bildhauerischen, räumlichen designorientierten Produkte werden in die eigene Ideenfindung mit einbezogen bzw. ein theoretischer Hintergrund berücksichtigt.

Vorbereitend werden folgende Kenntnisse und Fähigkeiten geschult:

Brainstorming u. andere Ideenfindungsmethoden, Moodboard, Internet- und Literaturrecherche, Entwurfsmethoden (Scribble, Skizzen, Notizen etc.)

Angestrebt ist die Ausrichtung an einem Projekt, bei dem die Themenstellung Spielraum zu eigener thematischer und gestalterischer Ausrichtung lässt und eigenständiges Erarbeiten der Aufgabe erfordert. So kann die berufliche bzw. ausbildungsbedingte gestalterische Vorerfahrung eingebracht werden. Der grundlegenden Zugewinn der Fachinhalte besteht in der theoretisch-reflexiven Vertiefung und darüber hinaus in der Eigenständigkeit der Entwicklung und Organisation selbstständiger Arbeitsvorhaben. Dies lässt sich ideal in Form eines Projektauftrags umsetzen, der sich der Methodik des Projektmanagements bedient; das erste Halbjahr kann dabei unter einem gemeinsamen Thema stehen und somit auf eine Projektprüfung im beruflichen Fach vorbereiten.

Für beide beruflichen Fächer abgestimmte Themen wie „Zwischenraum“ oder „Vernetzung“ werden für das Fach aufbereitet den Lernenden gestellt. Diese entwickeln in einem Briefing (Konzept) ihre eigene Herangehensweise, die in Absprache mit dem/der Unterrichtenden zur selbst gestellten Aufgabe wird.

Anhang: Beispiel für Aufgabenstellung

| | |
|--|--------------------------------------|
| Fach Produktdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 4 Werk im Kontext | Zeitrictwert 20 |
| Ziele <p>Ästhetische, formale bzw. inhaltliche Wirkungsweise auf einzelne Rezipierende und in Bezug zur gesellschaftlichen Umgebung untersuchen.</p> <p>Arbeiten über Platzierung oder Präsentation mit der Umgebung in Beziehung setzen.</p> <p>Das direkte Umfeld einbeziehen.</p> <p>Gestaltung anhand unterschiedlicher Medienprodukte visualisieren.</p> <p>Eine Ausstellung oder Präsentation öffentlichkeitswirksam gestalten.</p> <p>Die Wirkung auswerten.</p> | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption • Organisation des Ablaufs • Präsentation, Ausstellung oder Veröffentlichung | |
| Hinweise <p>In der Projektarbeit findet dieses Lerngebiet in Anlehnung an die Methodik des Projektmanagements statt (Auftrag, Briefing mit Grundidee und Zielformulierung, Phasenplanung, Arbeitsplanung, Einbezug von Ressourcen, Risiken, Zeitrahmen). Die projektbezogenen Methoden werden in beide berufspraktischen Fächer eingebunden und sollten, sich ergänzend methodische Schwerpunkte setzen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Analyse der gesellschaftlichen Umstände oder des Ortes und die Entwicklung gestalterischer Konzepte bzw. Reaktionen auf die lokalen bzw. gesellschaftlichen Vorbedingungen.</p> <p>Ist der gestalterische Arbeitsauftrag nicht als Projekt formuliert, ist eine vergleichbare handlungsorientierte Verknüpfung in der Organisation einer Präsentation im Raum, der Vorstellung einer Auftragsarbeit, der Organisation eines Events mit den eigenen Arbeiten, in einer Kooperation mit einem externen Partner o. ä. zu entwickeln.</p> | |

| | |
|--|--------------------------------------|
| Fach Kommunikationsdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 1 Analyse und Interpretation von Kunstwerken und Grafikprodukten | Zeitrictwert 20 |
| Ziele <p>Kunstwerke und grafische Produkte unter formalen und wahrnehmungspsychologischen Gesichtspunkten analysieren.</p> <p>Ausdrucksvarianten im künstlerischen Bereich und Funktionen von Designprodukten erschließen.</p> <p>Den Einfluss externer Faktoren auf die Rezeption von Kunst- und Designgegenständen in die Interpretation einbeziehen.</p> <p>Eigene und fremde Arbeiten beschreiben und analysieren.</p> <p>Verschieden Werke vergleichen.</p> <p>Elemente der Recherche und des wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen und anwenden.</p> <p>Gestaltungsergebnisse fachlich beurteilen.</p> | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Formale Aspekte der gestalterischen Arbeit: • Form (Punkt, Linie, Fläche) • Farbe (Kontraste, Harmonien, Farbqualität) • Material / Oberfläche • Komposition, Ordnungsprinzipien • Techniken und Arbeitsweisen • Wahrnehmungsgesetze • Formal spezifische Kriterien der Typografie / Grafik / Fotografie • Texte zu kunst- und designtheoretischen bzw. geschichtlichen Standpunkten | |

Hinweise

Ein Einblick in die Struktur der Werkanalyse findet exemplarisch anhand ausgewählter Kunstwerke bzw. Grafikprodukte statt, diese wird, begleitend zu den eigenen Grafikarbeiten, über Reflexion bzw. Präsentationen praktiziert und in auswertende Unterrichtsgespräche zu den Arbeiten der Lernenden einbezogen.

Die Werkanalyse sollte die Trennung der einzelnen Arbeitsschritte beinhalten, wie im Folgenden: Beschreibung, Syntaktik, Semantik, Pragmatik.

In die beiden letzten Schritte der Analyse werden historische, kulturelle, biografische, soziale und kunst- bzw. designgeschichtliche Aspekte einbezogen.

| | |
|--|-----------------------------------|
| Fach Kommunikationsdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 2 Grundlagen der Visualisierung | Zeitrichtwert 50 |
| Ziele <p>Visuelle Gestaltungsformen wahrnehmen und beschreiben. Das grafische Gestaltungsrepertoire erweitern und anwenden. Experimentell und gezielt Form- und Ausdrucksvarianten einsetzen und herausarbeiten. Grafische Arbeiten zu formalen Themenschwerpunkten gestalten. Entscheidungsrelevante Kriterien bei der Generierung von Formen entwickeln.</p> | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Punkt, Linie, Fläche• Form• Farbe• Gestaltgesetze• Komposition• Materialwirkung• Techniken und Methoden der flächenbezogenen Gestaltung | |

Hinweise

Aufgrund der heterogenen Ausgangssituation innerhalb der Lerngruppe sind exemplarische Arbeitsaufträge notwendig, die einerseits einleitend die Gruppe auf die Gestaltungsproblematiken einstimmen und den Kenntnis- und Erfahrungsstandard offenlegen, die andererseits im Laufe des Schuljahres unterstützende Einführungen in die dem (Halbjahres-) Thema angemessenen Techniken und Methoden anbieten.

Dies geschieht mittels verschiedener Materialien und Techniken:

Zeichen und Malmethoden (z. B. mit Bleistift, Tusche, Buntstift), Nutzung von Zufall – (Décalcomanie, Frottage, Grattage) und Drucktechniken (Monotypie, Schabloniertechnik, Stempeldruck, Radierung etc.) oder collagierender und montierender Verfahren bzw. der Verbindung dieser Verfahren in Mischtechniken.

Verwendung finden dabei klassische Bildträger wie Papier, Karton, Holz, aber auch experimentelle Bestandteile wie Naturmaterialien, Stoffe, Plastik etc.

Als Auftragsmittel sind ebenfalls verschiedenste Mal- und Zeicheninstrumente möglich. Medien wie Fotografie oder DTP-Programme können eingesetzt werden, sofern die Basiselemente bei den Lernenden vorhanden sind.

Im Vordergrund steht die vertiefenden Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung, einem Material oder einer Technik, die Kenntnisse und eigenständiges Arbeiten erweitert.

| | |
|---|-----------------------------------|
| Fach Kommunikationsdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 3 Gestaltung der Fläche | Zeitrichtwert 70 |
| Ziele Eine inhaltlich umfangreiche Arbeit von der Idee zur Fertigstellung planen und organisieren. Themenorientiert eigene Zielsetzungen reflexiv erarbeiten. Ideensammelungs- und Recherchenmethoden anwenden. Eine Projektarbeit als Zeichnung oder in andere Entwurfstechnik entwickeln und skizzieren. Formal angemessene Lösungen aus der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten erarbeiten. Das antizipierte Produkt fertigen und ausgestalten. | |
| Inhalte | |

Hinweise

Die o. g. Techniken finden exemplarisch und z. T. binnendifferenziert Anwendung. (S. auch Hinweise zu Grundlagen der Visualisierung). Genres und Sujets der Kunst, Klassiker der grafischen Produktion werden in die eigene Ideenfindung mit einbezogen bzw. ein theoretischer Hintergrund berücksichtigt.

Vorbereitend werden folgende Kenntnisse und Fähigkeiten geschult: Brainstorming und andere Ideenfindungsmethoden, Moodboard, Internet und Literaturrecherche Entwurfsmethoden

Angestrebt ist die Ausrichtung an einem Projekt, bei dem die Themenstellung Spielraum zu eigener thematischer und gestalterischer Ausrichtung lässt und eigenständiges Erarbeiten der Aufgabe erfordert. So kann die berufliche bzw. ausbildungsbedingte gestalterische Vorerfahrung eingebracht werden. Der grundlegende Zugewinn der Fachinhalte besteht in der theoretisch-reflexiven Vertiefung und darüber hinaus in der Eigenständigkeit der Entwicklung und Organisation selbstständiger Arbeitsvorhaben. Dies lässt sich ideal in Form eines Projektauftrages umsetzen, der sich der Methodik des Projektmanagements bedient; das erste Halbjahr kann dabei unter einem gemeinsamen Thema stehen und somit auf eine Projektprüfung im beruflichen Fach vorbereiten.

Für beide beruflichen Fächer abgestimmte Themen wie „Zwischenraum“ oder „Vernetzung“ werden für das Fach aufbereitet den Lernenden gestellt. Diese entwickeln in einem Briefing (Konzept) ihre eigene Herangehensweise, die in Ansprache mit dem/der Unterrichtenden zur selbst gestellten Aufgabe wird.

Anhang: Beispiel für eine Aufgabenstellung

| | |
|--|---------------------------------------|
| Fach Kommunikationsdesign | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 4 Werk im Kontext | Zeitrichtwert 20 |
| Ziele <p>Ästhetische, formale bzw. inhaltliche Wirkungsweise auf einzelne Rezipierende und in Bezug zur gesellschaftlichen Umgebung untersuchen.</p> <p>Arbeiten über Platzierung oder Präsentation mit der Umgebung in Beziehung setzen.</p> <p>Das direkte Umfeld einbeziehen.</p> <p>Gestaltung anhand unterschiedlicher Medienprodukte visualisieren.</p> <p>Eine Ausstellung oder Präsentation öffentlichkeitswirksam gestalten.</p> <p>Die Wirkung auswerten.</p> | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Konzeption• Organisation des Ablaufs• Präsentation, Ausstellung oder Veröffentlichung | |
| Hinweise <p>In der Projektarbeit findet dieses Lerngebiet in Anlehnung an die Methodik des Projektmanagements statt (Auftrag, Briefing mit Grundidee und Zielformulierung, Phasenplanung, Arbeitsplanung, Einbezug von Ressourcen, Risiken, Zeitrahmen). Die projektbezogenen Methoden werden in beide berufspraktischen Fächer eingebunden und sollten sich ergänzend methodische Schwerpunkte setzen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Analyse der gesellschaftlichen Umstände oder des Ortes und die Entwicklung gestalterischer Konzepte bzw. Reaktionen auf die lokalen bzw. gesellschaftlichen Vorbedingungen.</p> <p>Ist der gestalterische Arbeitsauftrag nicht als Projekt formuliert, ist eine vergleichbare handlungsorientierte Verknüpfung in der Organisation einer Präsentation im Raum, der Vorstellung einer Auftragsarbeit, der Organisation eines Events mit den eigenen Arbeiten, in einer Kooperation mit einem externen Partner o. ä. zu entwickeln.</p> | |

| | |
|--|---------------------------------------|
| Fach Gestaltungstechnologie | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 1 Farbtechnologie, Lichttechnologie | Zeitrichtwert 40 |
| Ziele Modellvorstellungen zur Struktur der Materie darstellen und erläutern. Organische Stofffamilien nach Strukturen und Charakteristika analysieren. Wechselwirkung zwischen Licht und Farbe erklären und anwenden. Indigo-Laborexperimente planen, durchführen und bewerten. Aktuelle Neuerungen der Nanotechnologie beschreiben und zu ihnen Stellung nehmen. | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Aufbau der Materie, Quarks und Higgs-Teilchen• Homogene Reihen der organischen Stofffamilien mit ihren reaktiven Übergängen• Licht und Farbe, elektromagnetisches Spektrum• Wittsche Farbtheorie, Chromophore Auxochrome• Farbklasse der Carotinoide• Entstehung und Struktur des Indigofarbstoffes, Küpenfärbeverfahrens• Werkstoffe der Nanotechnologie | |
| Hinweise | |

| | |
|--|---------------------------------------|
| Fach Gestaltungstechnologie | Klassenstufe 13 |
| Lerngebiet 2 Materialtechnologie der Kunststoffe (Spezialfolien und Schäume als Gestaltungsmaterialien) | Zeitrichtwert 40 |
| Ziele Chemische Grundlagen zum Molekülbau organischer Substanzen darstellen und erläutern Reaktionsmechanismen beschreiben und anwenden Additive analysieren und beurteilen Vernetzungssysteme erläutern und interpretieren Produktionsverfahren beschreiben und bewerten Energieumsetzungen interpretieren und erläutern Umweltaspekte diskutieren Stellung nehmen zu Recyclingverfahren. | |
| Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Molekülbausteine zur Kunststoffherstellung• Vom Monomer zum Polymer Katalysatoreinsatz• Verfahren: Polymerisation, Polyaddition, Polykondensation• Eigenschaftseinstellungen durch Additive• Vernetzungssysteme zu Plastomeren, Elastomeren und Duromeren• Technisches Produktionsverfahren: Extrudieren, Kalandrieren, Blasformen, Schäumen• Energetisch Betrachtungen zur Kunststoffherstellung• Umweltrelevante Untersuchungen des Kunststoffmülls• Verfahren des Kunststoffrecyclings | |
| Hinweise | |